

An die Eltern
und die Schülerinnen und Schüler
am Gymnasium Salvatorkolleg

Bad Wurzach, den 19. Juli 2010

*Geh aus mein Herz und suche Freud
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben*

Paul Gerhardt (1653)

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

mit Worten des Dichters und evangelischen Pfarrers Paul Gerhardt möchte ich den vierten Elternbrief dieses Schuljahres einleiten und Sie und Euch herzlich grüßen.

Die Aufforderung von Paul Gerhardt, in der *lieben Sommerzeit* Freude zu suchen, „passt“ nicht nur zur Jahreszeit und den bald beginnenden Sommerferien, sondern ist meiner Meinung nach auch eine sehr sinnvolle Ermutigung in der aktuellen Situation von Schülerinnen und Schülern, von Eltern und Lehrern.

Der beginnende Sommer bringt das Schuljahresende mit sich. Neutral ausgedrückt kann man sagen: „Die Spannung steigt noch einmal“ und der Gesprächsbedarf auch. Manche Anspannung, die ein langes Schuljahr unweigerlich mit sich bringt, kommt jetzt noch einmal auf den Punkt – bei Schülern, Eltern und Lehrern. Mit einigen Schülerinnen und Schülern wird in diesen Tagen über ihren ganz persönlichen Bildungsweg gesprochen. Neben sehr viel Positivem und schönen Erfolgen wird manche Enttäuschung am Ende des Schuljahres nicht ausbleiben. In den Gesprächen, die ich führe, bemerke ich immer wieder die echte Suche nach dem jeweils individuell richtigen Weg. Das ist anstrengend, doch ist es auch sehr gut.

Ich danke allen, die diese Gespräche führen: den Schülern, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte Sie, sehr geehrte Eltern, erneut darum bitten, auch von Ihrer Seite aus das Gespräch mit der Schule, den Kolleginnen und Kollegen zu suchen – es muss ja nicht alles am Schuljahresende besprochen werden. Nur wenn wir im ehrlichen Dialog miteinander sind, kann Erziehungspartnerschaft gelingen.

Spätestens wenn die Zeugnisse dann ausgegeben sind und die Ferien beginnen, gilt „Geh aus mein Herz und suche Freud“. Wenn man die Lebensumstände von Paul Gerhardt bedenkt, dann wird klar, dass hier nicht billig eine Friede-Freude-Eierkuchen Stimmung verbreitet wird. Die von ihm erträumte Karriere konnte er nicht machen. Seine Frau litt an dem, was man damals Schwermut nannte. Der Pfarrer und Dichter fordert also gerade dann, wenn nicht alles rund läuft, dazu auf, die Freude bewusst zu suchen. Der Urlaub wird dazu vielleicht manche Möglichkeit bieten. Als katholischen Theologen werden Sie mir sicher erlauben, mich dem lange verstorbenen evangelischen Kollegen anzuschließen und zu sagen: Im Vertrauen darauf, dass die Menschen von Gott getragen sind, ist diese Freude womöglich noch leichter zu entdecken.

Schulleitung
Gymnasium Salvatorkolleg
Herrenstraße 20
88410 Bad Wurzach
Telefon 07564/2027
Fax 07564/50020
www.salvatorkolleg.de
sekretariat@salvatorkolleg.de

Salvatorkolleg
Bad Wurzach gGmbH
Geschäftsführer:
Dipl. Theologe Paul Stollhof
Dipl. Kfm. Hans-Peter Staiber
Amtsgericht Ulm
HRB 560793
Sitz der Gesellschaft:
Kloster Sießen
88348 Bad Saulgau

Kreissparkasse Ravensburg
Kto 31 810 317
BLZ 650 501 10

Ich möchte keinen Schuljahresrückblick halten, doch ist es mir wichtig, auf einige Punkte der vergangenen Monate einzugehen:

Wie Sie der Presse und der Homepage des Salvatorkollegs entnehmen konnten, hat das Thema „Missbrauch und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ das Salvatorkolleg beschäftigt. Nachdem klar wurde, dass auch Schüler unserer Schule in vergangenen Jahrzehnten betroffen waren, haben wir uns um größtmögliche Transparenz bemüht. Im Juni schließlich wurde ein Brief an alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler verschickt, deren Adressen uns vorliegen. In diesem Brief ist die Situation des Salvatorkollegs dargestellt. Der Elternbeirat war jeweils über die Schritte informiert; ich selbst bin mit Betroffenen im Kontakt gewesen. Nach dem Brief an die Ehemaligen haben uns einige Zuschriften erreicht: Einige haben das, was uns bis dahin klar geworden ist, bestätigt; einer ganzen Reihe von Brief- und E-Mail-Schreibern war es wichtig, von den guten Erfahrungen zu erzählen, die sie am Salvatorkolleg gemacht haben. Diese guten Erfahrungen beschwichtigen natürlich nicht das Schlimme, das andere erleben mussten, sie ermutigen jedoch.

Regelmäßig finden im Sommer verschiedene Festivals statt, die auch von unseren Schülerinnen und Schülern eifrig frequentiert werden. Dagegen ist nichts einzuwenden. Problematisch ist es jedoch, wenn in diesem Zusammenhang sowohl der Freitag als auch der Montag zur Vor- und Nachbereitung der Ereignisse genutzt wird. In einzelnen Klassen der Mittel- und Oberstufe ist ein ordentlicher Unterricht dann nicht mehr möglich. In den letzten Wochen war ich mit einigen Eltern darüber im Gespräch. Im Interesse der jungen Leute bitte ich Sie darum, dass wir hier an einem Strang ziehen und gemeinsam kommunizieren, dass die Schule nicht nur ein Angebot ist, sondern auch eine Pflicht, die im Zweifelsfall vor der Freizeit steht.

Insgesamt sind mir selbst und den Kolleginnen und Kollegen vor allem in der Oberstufe gehäufte Fehlzeiten aufgefallen. Um für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kollegen die tatsächlichen Fehlzeiten transparenter zu machen, werden wir im nächsten Schuljahr eine neue Entschuldigungspraxis für die Oberstufe einführen. Da unsere Schülerinnen und Schüler in der Kursstufe 1 nun auch jünger sein werden, haben wir ebenfalls beschlossen, beim Philosophisch-theologischen Forum klarere Maßstäbe für den Umgang mit Alkohol einzuführen. (Siehe Information auf dem gesonderten Blatt.)

Die Lerncoaches haben ihre Arbeit aufgenommen. Schülerinnen und Schüler höherer Klassen beraten individuell jüngere Schüler bei der Optimierung und Änderung ihres Lernverhaltens. Unsere Lerncoaches sind mit großem Eifer dabei und werden von Kollegen gut begleitet. Der erste Durchgang war als Probephase gedacht und ist auch so verlaufen. Über die große Nachfrage waren wir sehr überrascht. Das hat auch einige organisatorische Probleme verursacht. Leider konnten nicht alle Interessierten berücksichtigt werden. Im kommenden Schuljahr wird es einen zweiten Durchgang geben, bei dem die Erfahrungen dieses Schuljahres eingearbeitet werden. Sie bekommen im neuen Schuljahr dazu weitere Informationen.

Frau Matt, unsere Schulpsychologin, hat im 2. Schulhalbjahr ihre Tätigkeit aufgenommen. Im Elternbeirat vom Juni hat sie von ihren Erfahrungen bei uns berichtet. Ich bin sehr froh, dass die Arbeit von Frau Matt so gut angenommen wird: Sie ist eine gesuchte Beraterin für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer. Die Arbeit von Frau Matt hilft uns dabei, Orientierung für die Wege zur Problemlösung zu gewinnen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine gute Sommer- und Ferienzeit – mit der nötigen Erholung. Auch im Namen des gesamten Kollegiums grüße ich Sie vielmals